

Das Seminarfach

Bildungsauftrag und Kompetenzen

Das Seminarfach wurde zum 1.8.2006 in Niedersachsen eingeführt, um die Schülerinnen und Schüler (SuS) über wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen an die allgemeine Studierfähigkeit heranzuführen.¹ Dieses wissenschaftspropädeutische Arbeiten soll durch fächerübergreifende und fächerverbindende Lernformen unterstützt werden, in denen die SuS zunehmend selbstständig forschend und entdeckend arbeiten.² Mit diesem Kompetenzspektrum erfüllt das Seminarfach die Anforderungen, die Unternehmen und Universitäten an heutige Schulabgänger stellen.³

Während das Seminarfach eine stärker auf die eigene Verantwortlichkeit abzielende Schülerhaltung zum Lernen erfordert und die Lehrkraft diese Prozesse eher im Hintergrund durch Beratung und gezieltes Setzen von Impulsen unterstützt, bietet es gleichzeitig „erhebliche Freiräume, den Unterricht mit Inhalten zu füllen“⁴ und die „einmalige Möglichkeit, frei von curricularen Vorgaben gemeinsam mit den Schülern neue Wege zu beschreiten“.⁵

Grundsätzliche inhaltliche Anliegen:

- sowohl forschendes und entdeckendes Lernen und Experimentieren am Original als auch Synopse und Deutung vorhandenen Wissens
- Lernen an und in komplexen Zusammenhängen (Erwerb von Kompetenzen im Denken in vernetzten Strukturen)
- Lernen in interdisziplinären Zusammenhängen
- handlungsorientiertes Lernen
- selbstbestimmtes, in Teilen selbst verantwortliches Lernen

Organisation des Seminarfachs

Innerhalb der beiden ersten Wochen der Qualifikationsphase stellen die Lehrkräfte, die ein Seminarfach betreuen, ihre Themenschwerpunkte vor. Die SuS wählen aus diesen 3

¹ Verordnung über die gymnasiale Oberstufe (VO-GO) 3/2020, §10 (5), 10.10 und 10. 11,

SVBL 8/1998 Das selbstständige wissenschaftspropädeutische Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe: Hinweise und Empfehlungen.

² Vgl. Schulverwaltungsblatt 3/2006: http://www.mk.niedersachsen.de/download/4602/Das_Seminarfach_-_Hinweise_und_Empfehlungen_fuer_die_Schulen.pdf

³ Vgl. Baßmann/Becker/Schulz (2012): [Das Seminarfach – Potenzial für mehr](#), S. 300.
In: Schulverwaltung Niedersachsen 11/2012, S. 300 – 302.

⁴ Baßmann/Becker/Schulz (2012), S. 302.

⁵ Ebd.

Themenschwerpunkte aus. Je nach Anwahlzahlen erfolgt die Zuordnung zu einem der drei gewählten Themen.

Das mit 2 Wochenstunden erteilte Seminarfach umfasst die ersten drei Semester der Qualifikationsphase mit folgenden Schwerpunkten:

1. Semester: Einführung in das wissenschaftspropädeutische Arbeiten

- Einführung in die Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten am Beispiel einer „kleinen“ schriftlichen Hausarbeit (Einzelarbeit)
- Formale Aspekte: Aufbau einer Facharbeit, Arbeitsorganisation
- Rechenschulung: Besuch der Universitätsbibliothek (Ausweis wird beantragt) mit Einführung in die Möglichkeiten und Regeln der Literaturrecherche und in das Aus- und Fernleihverfahren
- Hausarbeit „kleine Facharbeit“ im Umfang von 3-4 Seiten Fließtext, mit Materialsuche, Ausfertigung, Literaturnachweis, Abgabe im zeitlich vorgegebenen Rahmen (ggf. kurze Präsentation) Leistungsbewertung: schriftliche Leistungen in verschiedenen Formen (50%) und mündliche Mitarbeit (50%)

2. Semester: Erstellung der Facharbeit mit anschließender Präsentation im Kurs

- Die Lehrkraft des Seminarfaches stellt – in Absprache mit der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler – das Facharbeitsthema.
- Schreibphase: 6 Wochen von der Themenstellung bis zur Abgabe der Facharbeit. Länge der Facharbeit: max. 15 Seiten Text zuzüglich Deckblatt und Anhang/ inklusive Gliederung, Literaturverzeichnis und Anhang.
- Präsentationsphase: Die SuS präsentieren ihre Facharbeit vor ihrem Kurs und moderieren eine Diskussion über die Ergebnisse. Dauer einer Präsentation mit Diskussion: ca. 30 - 40 Minuten.
- Thema und Note der Facharbeit - ohne die Präsentation – erscheinen auf dem Abiturzeugnis.
- Leistungsbewertung: Facharbeit (50%), mündliche Mitarbeit und Präsentation (50%)

3. Semester: Vorbereitung und Durchführung eines Praxisprojektes

- Durchführung eines Praxisprojektes
- Fachpraktisches Arbeiten oder Experimentieren (i. d. R. eine Gruppenarbeit) mit schriftlicher oder digitaler Dokumentation
- Präsentation, Diskussion und Kolloquium
- Leistungsbewertung: Mündliche Mitarbeit (40%) und Praxisprojekt (60%)